

## Des III Hauptstückes I Abschnitt.

### Von Fügung der persönlichen Fürwörter.

386 S.

Die persönlichen Fürwörter dürfen im Deutschen niemals neben den Hauptwörtern stehen, deren Stelle sie vertreten sollen.

Unsere Sprache folget hierin genau der Natur der Fürwörter, welche dazu bestimmet sind; daß sie an Statt der Hauptwörter stehen (78 S). Wo also diese sind, brauchen jene nicht zu sein, und wo jene sind, kann man diese entbehren.

- a) Keine Regel wird bei uns häufiger verletzt, als diese, da wir das persönliche Fürwort der dritten Person mit dem ganzen Zuge des Redesazes gemeiniglich voraus schicken, und endlich das Hauptwort hinten nachkommen lassen. Z. B. er ist überaus gut, der Mann; es fällt schon wieder, das Wetterglas; sie sind recht schön gesotten, die Fische u. d. gl.

387 S.

### Von Fügung der persönlichen Fürwörter. 513

387 S. Doch können die persönlichen Fürwörter der ersten und zweiten Person beider Zahlen wohl bei Hauptwörtern stehen, welche die Sache, worauf sich die Fürwörter beziehen, nur beschreiben oder erklären.

Z. B. ich elender Mensch, du gütigster Gott, wir arme Sünder. Es ist klar, daß diese Hauptwörter diejenigen nicht sind, deren Stelle die Fürwörter vertreten sollen.

- [ a) Um eines besondern Nachdruckes Willen können die Fürwörter du und ihr nach den jetzt genannten Hauptwörtern bisweilen wiederholet werden. Z. B. du armer Schlucker, du; ihr böse Buben, ihr u. d. gl. Eigentlich ist aber das wiederholte Fürwort der Anfang einer abgebrochenen Rede.

388 S. Man muß das zurück kehrende Fürwort sich in der dritten Endung mit ihm, ihr, ihnen, nicht verwechseln.

So sprechen und schreiben einige sehr falsch: er nimmt ihm vor; sie bildet ihr viel ein; diese Leute lassen ihnen wohl sein u. d. gl.

389 S. Dieses zurück kehrende sich darf man zwischen den Wörtern von und selbst nicht auslassen, wie viele zu thun pflegen.

R f

Z. B.



3. B. das hat er von selbst gethan; die Lichtstralen leuchten von selbst. Es muß von sich selbst heißen, gleich wie Jedermann sagt: dieser Mensch spricht mit sich selbst, nicht mit selbst u. d. gl.

390 S. In der Anrede einer einzigen Person kannten die alten Deutschen kein anderes Fürwort, als das edle du. Dessen bedienten sie sich bei allen Ständen, ohne Unterschied der Personen, von dem Scepter des Fürsten an, bis zum Stabe des Hirten. Allein eine ausschweifende Höflichkeit hat gemacht, daß man heut zu Tage nebst diesem du auch noch die Fürwörter ihr, er, sie von Nothen hat. Diese vier Wörter werden folgender Gestalt gebraucht:

1) Du saget man zu Gott; zu großen Herren, und allen andern Personen in Gedichten, auch bisweilen in Lobreden; zu seinem Ehegatten; zu seinen Kindern, Brüdern und Schwestern; zu einem ganz vertrauten Freunde, der gleiches Standes mit uns ist; zu unmündigen Kindern allerlei Standes; auch zu erwachsenen Kindern von geringem Stande; endlich zu Jedermann, mit dem man mit Verachtung spricht.

Doch

Doch ist das Duzen seines Ehegatten, seiner erwachsenen Kinder, Brüder und Schwestern, nicht durchgängig gebräuchlich.

2) Ihr saget man zu seinen Dienstbothen, wie auch zu denjenigen, die von geringerem Stande sind als wir, und denen man keine Ehre erweisen will.

3) Er und sie (in der dritten Person der einzelnen Zahl) heißet man diejenigen, denen man einige Ehre erzeigen will, sie mögen uns an Stande gleich, oder auch geringer sein als wir.

4) Sie endlich (in der dritten Person der mehrern Zahl) ist für alle die Personen bestimmt, welchen man mit besonderer Achtung und Ehrerbiethsamkeit begegnen will.

a) Noch einige besondere Anmerkungen von den persönlichen Fürwörtern werden unten (418 S. 4. b) vorkommen.

